

deren beschrieben sind, zählen. Nach ihrer Lage und ihrem Verhalten zu Reagentien, hauptsächlich zum Silbernitrat, bieten sie eine erstaunliche Übereinstimmung mit den Kölliker'schen Zellen dar.

F. Leydig<sup>15</sup> hält sogar, theils auf Grund dieser Ähnlichkeit, theils nach der Natur der Altersveränderungen, für möglich, daß die Bildungen sich gleich sind. In dieser Behauptung sieht er eine neue Bestätigung seiner Anschauung über die Verwandtschaft der Sinnes- und Drüsenzellen. Übrigens schließt das oben Gesagte über die drüsige Natur der Kölliker'schen Zellen, was theilweise eine Bestätigung in den ergänzenden Beobachtungen von Leydig selbst findet<sup>16</sup>, ganz und gar die Möglichkeit einer solchen Anschauung aus, indem es übereinstimmend mit Leydig, so viel die vorliegenden Facta es erlauben, die Verwandlung der Kölliker'schen Zellen in diejenigen von Rudneff zulässt.

Aus meinen eben beschriebenen Beobachtungen kann man folgende Resultate ziehen:

1) Im Epithel der Froschlarven enden die Nerven nach der früher von mir beschriebenen Weise (Arch. von Du Bois-Reymond 1884. Phys. Abth.).

2) Die »Stiftchenzellen« von A. Kölliker sind drüsige Elemente und haben eine große Ähnlichkeit mit den Leydig'schen Zellen. Dieser Umstand vernichtet den ausschließlichen Charakter der Leydig'schen Zellen und macht ihnen ähnliche Elemente für alle Amphibien charakteristisch.

3) Die Verwandlung der Kölliker'schen Zellen der Kaulquappen in die Rudneff'schen Zellen der Frösche ist möglich.

Warschau, 17. Juli 1886.

#### 4. Das Herz der Gamasiden.

Von Prof. Dr. Kramer, Insp. des Realgymnasiums zu Halle.

eingeg. 9. August 1886.

In dem Anzeiger der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zu Wien, Jahrgang 1885, Nr. XXVII, p. 250—253 wird von Herrn Hofrath Prof. Dr. Claus über das von dem Cand. Herrn Willibald Winkler im Laboratorium des zoologischen Instituts der Wiener Universität bei Gamasiden aufgefundene Herz Mittheilung gemacht.

<sup>15</sup> Zool. Anz. S. Jahrg. No. 212. p. 749.

<sup>16</sup> a. a. O. p. 750—751.

Darin heißt es: »Am schönsten und durch die relativ dünne Hautdecke in allen seinen Theilen sichtbar, tritt dasselbe im Körper der sechsbeinigen Larven hervor, welche bislang wohl niemals im lebenden Zustande unter starken Linsensystemen untersucht sein dürften, da im anderen Falle dem Beobachter das Vorhandensein des lebhaft pulsirenden Herzens nicht leicht hätte entgehen können.«

Hierzu erlaube ich mir zu bemerken, daß ich bereits in meinem 1876 im Archiv für Naturgeschichte 42. Jahrgang abgedruckten Aufsatz: Zur Naturgeschichte einiger Gattungen aus der Familie der Gamasiden, das von mir deutlich beobachtete Herz dieser Thiere p. 65 erwähnt habe. Ich fand es »lebhaft pulsirend«, »im letzten Drittel des Hinterleibes«, also genau an der auch von Herrn Winkler bezeichneten Stelle. Die Form des Herzens ist von Herrn Winkler genauer studirt worden als von mir.

Später wurde von anderen Beobachtern, so auch z. B. von Prof. Mégnin, nach diesem Herzen gesucht, aber ohne Erfolg, und so scheint sich nach und nach die frühere Ansicht, als fehlte sämmtlichen Acariden das Circulationsorgan, wieder Geltung verschafft zu haben.

Ich fand bisher keinen Grund, meine mir ganz unzweifelhaften Beobachtungen noch einmal öffentlich zu betonen und thue es auch jetzt nur, um die Geschichte der Auffindung des zoologisch bzw. phylogenetisch nicht unwichtigen Gamasidenherzens hierdurch zu vervollständigen.

Halle, 2. August 1886.

## 5. Über die Ontogenie der Cubomedusen.

Von Wilhelm Hæckel.

eingeg. 14. August 1886.

Die nachstehenden Mittheilungen sind, so viel ich weiß, die ersten, welche überhaupt über die bisher gänzlich unbekanntes Ontogenie der Cubomedusen gemacht werden. Sie betreffen eine von mir im südaustralischen St. Vincent Golfe entdeckte neue *Charybdea*, *Ch. Rastonii*.

Ob bei den Cubomedusen Generationswechsel besteht oder nicht, darüber ließen sich bisher nur Vermuthungen aufstellen. Hæckel hält Generationswechsel, Claus directe Entwicklung für wahrscheinlich. Nach meinen Beobachtungen wird Hæckel höchst wahrscheinlich Recht behalten. Ich habe nämlich bei dem kleinsten von mir beobachteten Individuum von *Ch. Rastonii* einen die aborale Schirmgallerte durchsetzenden Stielcanal gefunden, durch welchen das Gastrocanalsystem der jungen Meduse jedenfalls mit demjenigen eines

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Kramer Paul

Artikel/Article: [4. Das Herz der Gamasiden 553-554](#)